

## Predigt über Lukas 11, 14-23; Drittlezter Sonntag im Kirchenjahr,

12. 11. 2017, Ispringen

**14** Und er trieb einen Dämon aus, der war stumm. Und es geschah, als der Dämon ausfuhr, da redete der Stumme, und die Menge verwunderte sich.

**15** Einige aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Dämonen aus durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen.

**16** Andere aber versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

**17** Er aber kannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet und ein Haus fällt über das andre.

**18** Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie kann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die Dämonen aus durch Beelzebul.

**19** Wenn aber ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.

**20** Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.

**21** Wenn ein gewappneter Starker seinen Palast bewacht, so bleibt, was er hat, in Frieden.

**22** Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seine Rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt die Beute.

**23** Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

Ihr Lieben!

„Woher nimmt dieser Jesus bloß seine Fähigkeiten?“ Diese Frage spukte ihnen durch die Köpfe. Nicht nur, dass er es versteht, schwere Krankheiten zu heilen, sogar die Unheilbare. Gelähmte und Blinde, ja sogar Aussätzigte konnten davon viele Geschichten erzählen.

„Woher nimmt dieser Jesus nur seine sagenhaften Fähigkeiten?“ Nicht nur, dass er es vermag, die Naturgewalten zu beherrschen und sich über ewige Naturgesetze hinwegzusetzen. Er kann einem Sturm Einhalt gebieten, und er kann sogar auf dem Wasser gehen.

Wo kommt das alles nur her? Wie hat er sich das alles nur angeeignet ... oder – man mag es sich ja kaum vorstellen und nur hinter vorgehaltener Hand darüber munkeln -: Ob dieser Jesus womöglich mit höheren, mit außerirdischen, mit übermenschlichen Kräften und Mächten in Verbindung steht? Das alles ist doch höchst eigenartig, wenn nicht sogar höchst fragwürdig!

So spukte es damals in den Köpfen der Menschen herum. Sie fanden einfach keine plausible Erklärung für das, was sie mit diesem Jesus erlebten und vor allem, was dieser Jesus vermochte. Und also nahmen in ihren Köpfen die Phantastereien und Spekulationen überhand. Und dem waren keine Grenzen gesetzt.

Also: Ging man mal davon aus, dass dieser Jesus aus Nazareth ein ganz normaler Erdenbürger war – und was sollte er schon sonst anderes sein? – dann gab's keine andere Erklärung für dieses Phänomen „Jesus“ als die: Dieser Jesus musste irgendwie mit außerirdischen, mit übernatürlichen Mächten und mit ihren übermenschlichen Kräften in Verbindung stehen. Was denn sonst?

Und ging man weiterhin davon aus, dass er eben nicht der Messias ist, dass er eben nicht der Sohn Gottes ist, dass er eben nicht verheißene Christus ist – davon musste und wollte man ja ausgehen, weil man das

nicht für wahrhaben wollte – also, dann gab es nur eine Lösung für das Rätsel, nur eine Antwort auf all diese Fragen:

Man ging seinerzeit davon aus: Wenn dieser Jesus nicht mit dem Höchsten in Verbindung steht, dann aber steht er vermutlich zweifelsohne mit dem Zweithöchsten in Verbindung, mit dem Gegner des Höchsten, mit dem Satan, genannt Beelzebul, mit dem Obersten der Dämonen. Wie sonst sollte er die für uns dämonischen Erscheinungsformen und Krankheiten besiegen können, wenn nicht in der Vollmacht des höchsten Dämons?

Dieser Verdacht äußert sich in den diesen Worten:

**„Und er trieb einen Dämon aus, der war stumm. Und es geschah, als der Dämon ausfuhr, da redete der Stumme, und die Menge verwunderte sich. Einige aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Dämonen aus durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen.“**

Da wird doch tatsächlich schon jetzt das Kreuz von Golgatha gezimmert! Denn wenn sich dieser Verdacht erhärten sollte und nachweislich wäre, dann hätte man endlich etwas an der Hand, um diesen Jesus anzuklagen und ihn per Todesurteil ein für allemal von der Bildfläche der Erde verschwinden zu lassen.

Diese böartigen und absurden Gedanken führt Jesus allerdings sehr schnell ad absurdum. **„Er aber kannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet und ein Haus fällt über das andre. Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie kann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die Dämonen aus durch Beelzebul.“**

Mit diesen Worten distanziert sich Jesus ganz von dem Vorwurf, er sei mit dem Zweithöchsten in Verbindung. ‚Wie kann das sein, was ihr da mit Argwohn mir gegenüber vermutet?‘ fragt Jesus.

*„Ich sage euch: Wenn ihr Recht hättet mit euren Phantastereien, wenn ich tatsächlich nach eurem Denken mit dem Satan in Verbindung stünde und zugleich die bösen Werke des Satans auf Erden zerstöre und Krankheiten heile und Dämonen austreibe, dann würde ich ja zugleich den Machtbereich dessen zerstören, in dessen Namen und Auftrag ich eurer Meinung nach stünde. Glaubt ihr wirklich, der Satan würde sich selbst durch mich so viele Eigentore schießen? Wäre ich mit dem Satan in Verbindung, so wie ihr denkt, dann wäre der Satan schizoid und würde durch mich gegen sich selbst kämpfen und sein Reich selbst zerstören. –*

*Ihr denkt nicht nur unlogisch‘, sagt Jesus, ‚sondern ihr steckt mich in die gänzlich falsche Schublade eures Denkens. - Ich will euch sagen, was der Wahrheit entspricht. Ja, ich will euch sagen, woher meine unbegrenzten Fähigkeiten kommen. Wenn sie also nachweislich nicht vom Zweit-höchsten kommen, dann bleibt nur noch die eine Antwort: Was ich kann und habe und bringe, das kommt von dem Höchsten, von dem einen Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, von dem Vater aller Geschöpfe, von meinem Vater im Himmel. Er hat mich ausgerüstet mit göttlicher und schöpferischer Allmacht, damit ich den Werken des Bösen Einhalt gebiete, damit ich die Werke des Teufels auf Erden zerstöre.“*

Ihr Lieben, diese Klarstellung durch Jesus erinnert mich an andere Worte der Heilige Schrift. So heißt es z. B. im 1. Johannesbrief: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“

Oder im Hebräerbrief lese ich: „Jesus ist Mensch geworden, auf dass er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hat, nämlich dem Teufel, und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten.“

Auf diesem Hintergrund versteht Jesus sein allmächtiges Tun. So wie Mose seinerzeit als der „Finger Gottes“ bezeichnet wurde: als Werkzeug und Handlanger des Gottes Israels, der die Worte seines Gottes an das Volk ausrichtete und der die Pläne Gottes voll göttlicher Kraft in die Tat umsetzte – der „Finger Gottes“: ein biblisches Bild für eine Person, durch die der allmächtige Gott selbst handelt.

So bezeichnet Jesus sein Handeln und so versteht Jesus sich selbst und sein Wirken zugunsten der Menschen: „Ich bin der Finger Gottes, die eine Person, die verheißene, durch die der Vater im Himmel die Werke des Teufels zerstört. Ich bin der Finger Gottes, d. h. ich stehe in seiner Vollmacht. Und **„wenn ich aber durch den Finger Gottes, also in seiner Vollmacht die Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.“**

Ihr Lieben, das ist mir eine klare Botschaft: das Reich des Bösen existiert noch, und man kann es sehen und bekommt es zu spüren. Es existiert der Machtbereich des Satans, dort, wo Menschen leiden; dort, wo den Menschen Unrecht angetan wird; dort, wo Menschen zu Opfern brutaler Vorgänge gemacht werden; dort, wo Menschen das Leben zur Hölle gemacht wird, da hat der Satan seine Finger mit im Spiel, da greift er zu, da beherrscht er die Gedanken und da schlägt er zu mit allem, was ihm zur Verfügung steht. – Ob man diese Erscheinungsformen des Bösen nun als Dämonen bezeichnet oder als Auswüchse des Bösen, was spielt das für eine Rolle.

Viel wichtiger und befreiender ist ja die Tatsache, dass Jesus diesen Auswüchsen des Bösen nicht ausgeliefert ist, sondern umgekehrt: Sie sind ihm und seiner göttlichen Vollmacht unterstellt. Sie müssen weichen, wo er das Zepter in die Hand nimmt. Das Böse im Leben hat seine Macht und seinen Einfluss auf uns

Menschen verloren, wo Jesus sich dem Bösen entgegenstellt und aufräumt mit allem, was das Leben mit Bosheiten überschüttet.

Unser Bibelwort am heutigen Sonntag bringt es an den Tag: Wo Jesus Christus Einfluss gewinnt, da hat Teufliches keinen Raum mehr, da verändert ER das Leben der Menschen zum Guten: da werden harte Herzen weich, da werden die böse Strukturen und Umgangsformen aufgebrochen, da wird das Miteinander der Menschen nicht mehr vom Bösen beherrscht, sondern von seiner Liebe bestimmt. Stumme Verhältnisse fangen an miteinander zu reden. Eiszeiten zwischen Menschen schmelzen; Funkstille wird aufgehoben.

Denn der einzelne Mensch, der im Glauben an Jesus Christus lebt, der steht spürbar im Herrschaftsbereich des Stärkeren. Das ist unübersehbar und unüberhörbar in den vielen Augenblicken im Leben, wo wir Menschen Trost und Hoffnung empfinden, wo wir Menschen getragen werden von Gottvertrauen und getrostem Lebensmut, wo wir bereit sind, auszuhalten und anzunehmen, statt zu verzweifeln. –

Ich will dies sagen: Im Herrschaftsbereich, d. h. im Einflussbereich unseren Herrn Christus, da regiert die Liebe und nicht der Hass; da siegt die Versöhnung über den Streit, da gewinnt das Gottvertrauen gegen die Verzweiflung. Da fangen Stumme an zu reden.

Das alles, sagt Jesus, sind die Kennzeichen meiner Herrschaft. Das sind die Merkzeichen des Reiches Gottes. **„Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, d. h. wo ich meinen Einfluss gegen die Formen der Bosheit geltend mache, da ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.“**

Die Frage, wer über wen letztlich die Macht hat, ob das Böse mächtiger ist als das Gute, ob die Liebe stärker ist als die

Feindschaft, ob der Tod stärker ist als das Leben, diese Frage hat Jesus geklärt, als er damals exemplarisch im Leben seiner Mitmenschen die Macht des Bösen über die Menschen zerbrochen hat. –

Wie er das konnte und warum er das bis heute kann? Dem Sohn Gottes ist niemand gewachsen, nicht einmal der Böse und seine weltweiten Bemühungen. Die Heilige Schrift bezeugt: Wo Jesus Christus seinen Einfluss geltend macht bzw. machen darf bzw. wir ihn ernstlich darum bitten, das müssen böse Mächte weichen und gute Mächte, d. h. er selbst wird das Leben bestimmen und vollenden. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne im Einflussbereich unseres Herrn Christus Jesus. Amen.